



Kurt Geisler

DUNKLE
GESCHICHTEN
AUS

Kiel

SCHÖN &
SCHAURIG



Wartberg Verlag

Kurt Geisler

DUNKLE
GESCHICHTEN
AUS

Kiel

Leseprobe

Bildnachweis

Seite 12: Stadtarchiv Kiel/Friedrich Magnussen; Seite 21: Stadtarchiv Kiel/Ernst Meyer; S. 25: Stadtarchiv Kiel (Hermann Nafzger); S. 39: Stadtarchiv Kiel/Friedrich Magnussen; S. 40: Stadtarchiv Kiel/Friedrich Magnussen; S. 43: Stadtarchiv Kiel/Friedrich Magnussen; S. 49: Stadtarchiv Kiel/Friedrich Magnussen; S. 55: Stadtarchiv Kiel/Bildvorlass Georg Gasch; S. 60: Maritimes Viertel e.V.; S. 66: Stadtarchiv Kiel/Helmut Beckmann; S. 70: picture alliance/rtn - radio tele nord/rtn, ute strait, S. 72: Friedrich Magnussen, 1974; S. 75: Postkarte; alle weiteren Fotos: Kurt Geisler privat

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Umschlaggestaltung: r2 | Ravenstein, Verden

Layout und Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

optimal media GmbH, Röbel an der Müritz

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel. 0 56 03 - 9 30 50 www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3626-5

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| Kieler Umschlag | 5 |
| Das traurige Ende der Straßenbahn..... | 9 |
| Goldeimer | 13 |
| Revolte in Kiel | 17 |
| Das Auge der Stadt | 22 |
| Fehlschuss | 26 |
| Der Alte Kieler Schlachthof an der Hörn | 31 |
| Jimi Hendrix und Eric Clapton in Kiel | 34 |
| Glück im Unglück..... | 37 |
| Ekstase, Pogo und Discofox | 41 |
| Alles in Butter | 44 |
| Lichtspiele..... | 48 |
| Onkel Ludwig..... | 51 |
| Der große Schnee – Schneewinter 1978/79 | 52 |
| Lost Places..... | 58 |
| Schleusenbekanntschaft | 61 |
| Noch mehr Brückenräger | 65 |
| Der Anscharpark..... | 67 |
| Windhosen..... | 69 |
| Bombenstimmung..... | 71 |
| Die Wiederentdeckung der Monte Olivia..... | 74 |
| Der Jahrhundertsturm..... | 76 |

Vorwort

Wer über Kiel spricht, denkt vermutlich an die Kieler Woche, eines der größten Segelsportereignisse weltweit. Begründet wurde sie durch eine kaiserliche Regatta im Jahr 1882. Inzwischen ist die Kieler Woche mit mehreren Millionen Besuchern jährlich das größte Sommerfest Nordeuropas. Sportfreunden wird die schleswig-holsteinische Landeshauptstadt durch die vielen Erfolge des deutschen Handball-Rekordmeisters THW Kiel und den Aufstieg der Fußballmannschaft Holstein Kiel in die erste Bundesliga bekannt sein, während Durchreisende Kiel als Fährhafen nach Norwegen, Schweden und Litauen schätzen, unter anderem mit den größten Fähren der Welt. Am Kreuzfahrtterminal im einzigen Tiefseehafen Deutschlands gehen viele Reisende auf große Reise und genießen die magische Ausfahrt durch die 20 Kilometer lange Kieler Förde.

Sommertouristen dagegen schätzen eher die wunderschönen Sandstrände der vielen pittoresken Badeorte entlang der Förde als unbeschwertes Urlaubparadies, freuen sich aber auch über die vielen Schiffe, die den Nord-Ostsee-Kanal als meistbefahrene Wasserstraße der Welt anlaufen.

Also alles eitel Sonnenschein? Nein, Kiel hat wie jede andere Großstadt auch ihre dunklen Seiten. Sie sind interessiert? Dann begleiten Sie mich auf eine abwechslungsreiche, aber dennoch vergnügliche Reise durch das Kiel der letzten Jahrzehnte. Vieles werden Sie wiedererkennen, manches aber auch neu erfahren. Viel Vergnügen bei der Lektüre.

Kurt Geisler

Kieler Umschlag

Kiel wurde 1242 auf einer durch einen Nebenarm der Förde (der heutige Kleine Kiel) gebildeten Landzunge begründet, was gute Voraussetzungen für die Verteidigung der Stadt nach außen bot. Das Stadtgebiet entsprach über Jahrhunderte ungefähr der heutigen Altstadt und war von einer Mauer umgeben. Ausschließlich in diesem Areal vollzog sich die bauliche Entwicklung bis ins 16. Jahrhundert, was die Einwohnerzahl auf etwa 2.500 Menschen begrenzte.

Erst ab 1572 begann die Stadt sich auszudehnen, als der Rat einem Bürger erlaubte, sich vor der Stadt anzusiedeln. Die Vorstadt (der Bereich der heutigen Holstenstraße) entstand erst bis Ende des 17. Jahrhunderts. Verbunden waren die beiden Stadtteile durch die Holstenbrücke, die den schmalen Durchfluss zwischen der Förde und dem Kleinen Kiel überwand. Mit den Holstentoren war sie Teil der Stadtbefestigung. Ansonsten entstand nur eine regellose Bebauung entlang vorhandener Wege in der Umgebung. So blieb Kiel über Jahrhunderte eher eine Klein- als Mittelstadt.

Kiel war aber nie unbedeutend, davon zeugt nicht nur der Bau des Kieler Schlosses durch Herzog Adolf von Schleswig-Gottorf (abgeschlossen 1569) und die Gründung der Universität durch Herzog Christian Albrecht (1665), sondern vor allem der Kieler Umschlag. Er entstand bereits im 15. Jahrhundert und wurde im 16. und frühen 17. Jahrhundert der bedeutendste Kapitalmarkt Nordwestdeutschlands und Dänemarks. Neben dem Geldumschlag etablierte sich ein Krämermarkt für die Produkte des täglichen Lebens und es entwickelten sich früh ein Volksfest und ein Vergnügungsmarkt. Für den Adel war der einwöchige Umschlag neben den Geldgeschäften vor allem ein Heiratsmarkt.

Während des Umschlags zeigte die am Kirchturm befestigte Fahne („den Börgermeister sin Bux“) Marktfrieden und -freiheit sowie sicheres Geleit an. Kiel war für den kapitalkräftigen Adel der Herzogtümer wegen seiner Lage zwischen den ostholsteinischen und südschleswigschen Güterdistrikten leicht zu erreichen. Viele Adlige besaßen in Kiel ein Stadthaus als Winterwohnsitz und die schleswig-holsteinische Ritterschaft tagte oft dort. Erst durch das Aufkommen der Bankenwirtschaft Anfang des 17. Jahrhunderts in Dänemark und Hamburg verlor der Umschlag an Bedeutung. Die 1852 von Wilhelm Ahlmann gegründete erste Kieler Bank tat ihr Übriges, genau wie die Entstehung des Einzelhandels in der Stadt.

1911 wurde der Umschlag endgültig eingestellt, 1975 aber von findigen Geschäftsleuten mit einem viertägigen Fest als winterliches Gegenstück zur Kieler Woche wiederbelebt, mit kulturellem und historisierendem Programm. Hauptfigur ist der Advokat Asmus Bremer, der seit 1713 mehrfach als alleiniger Bürgermeister amtierte. Er sorgte für Ordnung im Stadtarchiv. Sein bekanntestes Werk ist die Asmus-Bremer-Chronik, in der mehr als 700 in Kiel vorgefallene Unglücke und Verbrechen zwischen 1432 und 1717 zusammengestellt sind.

Seit der Wiederbelebung des Umschlags vollzieht sich alljährlich im Winter zur Eröffnung der Festtage an einem Donnerstag pünktlich um 17 Uhr ein lieb gewonnenes Ritual, wenn die Stadtoberen mit einem bunten Tross zum Stadtmuseum Warleberger Hof in der Dänischen Straße ziehen. Dort klopfen Kinder an die Tür, um Asmus Bremer und seine Frau Katharina in Anwesenheit der Öffentlichkeit zu wecken. Für vier Tage übernimmt Bremer nun die Amtsgeschäfte in der Landeshauptstadt und dreht am Rad der Zeit.